

Impuls 229:

3./4.8.2024

Von Beatrix Ahr

Über den Sommer 2024 hinweg beschäftige ich mich mit der Frage: „Was bleibt, wenn du gehst?“.

Was bleibt, wenn wunderschöne Erlebnisse und Ereignisse, die besonderen, unbeschreiblichen Momente des Lebens, die so schön, erfüllend, einzigartig sind, gehen und vergehen? Ein Sonnenaufgang auf einem Berg; ein Sonnenuntergang am Meer; die unendliche Weite eines Strandes? Die erste Verliebtheit, der erste Kuss, die großen Lebens-Feste, die eigene Hochzeit, die Geburt des Kindes, die erste Begegnung mit einem*r Enkel*in? Die tiefen Erfahrungen, wenn das Herz so voll gefüllt ist mit Glück, dass es fast zerspringt?

Vielleicht erinnern Sie sich wie ich an solche oder ähnliche, meist allerdings ausgesprochen wenige Momente des Lebens - so schön, so erfüllend, so einzigartig, dass wir sie festhalten möchten?

Die Bibel kennt auch eine solche Geschichte¹: die Freunde von Jesus besteigen mit ihm einen hohen Berg und erleben einen Moment unbeschreiblicher Ehrfurcht und unvorstellbaren Glücks, als plötzlich Jesu „Gesicht leuchtete wie die Sonne, (und) seine Kleidung weiß wurde wie das Licht“². In diesem Moment spüren sie wie nie zuvor: es ist richtig, bei Jesus zu sein, er ist tatsächlich nicht nur ein besonderer Freund, sondern der erwartete Messias. Diesen Moment möchte Petrus festhalten. Nie mehr will er von diesem Berg absteigen. Er will Zelte aufschlagen, damit sie für immer hier oben bleiben können! Festhalten, was allzu schön ist – das kenne ich. Es geht nicht. Nicht den Augenblick – nicht den schönsten Moment kann ich/können wir festhalten.

Ein wenig ist es so, wie Paulus es in einem seiner Briefe schreibt, dass wir „diesen Schatz wir in zerbrechlichen Gefäßen“ tragen³. Ja, die Erinnerung an die innigsten, glücklichsten Momente tragen wir „in zerbrechlichen Gefäßen“. Sie ruhen in unserem Herzen wie ein gut zu hütender Schatz.

Vielleicht ist nur so zu verschmerzen, dass uns wieder der Alltag einholt: weil der Schatz der Erinnerung bleibt. Fortan kommt es dann auf eines an – so sagt es den Jüngern die Stimme aus der Wolke: sie sollen hören! Aufmerken, aufmerksam sein, die leisen Töne in sich hören, auf Jesus hören...

Interessanterweise ist in der Bibel das Organ fürs Hören nicht nur das Ohr, sondern v.a. das Herz.

Nach den großen besonderen Momenten geht also darum, sich ein hörendes, aufmerksames Herz zu behalten.

Ein hörendes Herz für den Moment – und für das, was kommt.

¹ Insbesondere am Fest Verkündigung Christi, das in der katholischen Kirche jährlich am 6. August begangen wird.

² Mt 17, 2b.c

³ 2 Kor 4, 7